

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 28 (2015)
Heft: [3]: Schulbesuch in Chur

Artikel: Den Ortskern beleben
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-595360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Längst verblichener Glanz: Im Zentrum von Herisau ...
Fotos: Sandra Bühler.



... stehen Häuser und Geschäfte leer.

Den Ortskern beleben

In Herisau lernten die Studierenden, was nötig ist, damit ein verkommenen Teil des Ortskerns wiederbelebt werden kann. Die Vorschläge beflogen die Diskussionen vor Ort.

Die einst schmuckvollen Holzgebäude im barocken Stil im Kern des Städtchens Herisau zeugen vom schon lange vergangenen Glanz des Ortes im 18. Jahrhundert – heute sind etliche von ihnen am Zerfallen. Die einen sind schon fast Ruinen, in andern haben Sexshops als letzte Nutzer eine Bleibe gefunden. Die Bedeutung und das Gewicht, das Herisau als Zentrum heute noch hat, ging dem Quartier längst verloren, kaum einer nimmt dessen städtebauliche Qualitäten mehr wahr. Was tun, um das Quartier mit dem schönen Namen Rosengarten zu erneuern? Die alten Häuser abbrechen und neue bauen? Alle? Welche? Und muss der Neubau wirken wie der alte, oder nicht?

Die Liegenschaften gehören 33 Eigentümerinnen und Eigentümern mit den unterschiedlichsten Interessen. Selbst bestehende Wege und Plätze sind in Privatbesitz, sodass wild auf allen verfügbaren Flächen parkiert wird. Mit Blick auf diesen Zustand heisst die Frage: Wie können in diesem festgefahrenen Geflecht neue Impulse gesetzt werden? Die Stiftung Dorfbild Herisau gelangte mit dieser Fragestellung ans IBAR.

Die Churer Planer und Architektinnen fanden bald heraus, dass eine komplett Veränderung dieses komplexen Nutzer- und Eigentümersystems unrealistisch sein würde.

Also entstanden im Institut und in der Lehre zahlreiche kleinere Interventionsvorschläge: Bäume wurden neu und präzise gesetzt, Parkplätze neu geordnet, neue Wege und Achsen angelegt, aber auch einzelne Gebäude, gar ganze Gebäudegruppen ersetzt. Diese Bilder lösten unter den Eigentümern Diskussionen aus, sie ermöglichen es, über die eigenen Grundstücke hinauszuschauen, und ermunterten schliesslich Kooperationen. Und vor allem – sie trugen dazu bei, im Ortskern eine Stimmung von Aufbruch und Handlungsfreude zu schaffen.

Angetan vom guten Echo der Besitzer und der Bewohnerinnen des Rosengartenquartiers und der Behörden Herisau gleiste eine Investorengruppe im benachbarten historischen Quartier ‹Hinter dem Rathaus› kurz darauf ein weiteres Projekt auf. Mitten in den alten Häusern soll ein neues Gebäude mit Geschäftsräumen und Wohnungen entstehen. Gefordert wird zeitgemäss Architektur, die sich in den Ort und seine Geschichte einzubetten vermag. Das wiederum war für den Studienbereich Anlass, Herisau als Thema für die Bachelorarbeiten 2014 zu setzen.

Alle Abschlussarbeiten sind in Chur in einem vorgegebenen inhaltlichen Rahmen zu leisten. In ihren Entwürfen entwickelten fünf Bachelors präzise Bauprojekte mit Modellen und allen nötigen Plansätzen bis hin zum Ausführungsprojekt. Diese können den Investoren nun präzise Orientierung und Information sein, wie das neue Haus ins alte Quartier gebaut werden kann. ●

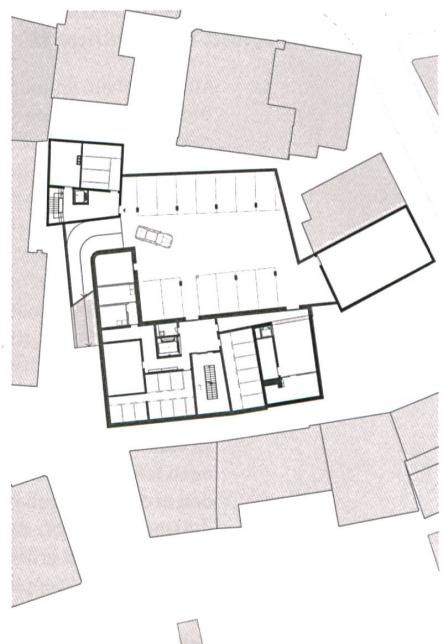


Vorbild für Neubauten: das geschützte «Wetter»-Haus.

Rosengarten, Herisau,

2012-2014

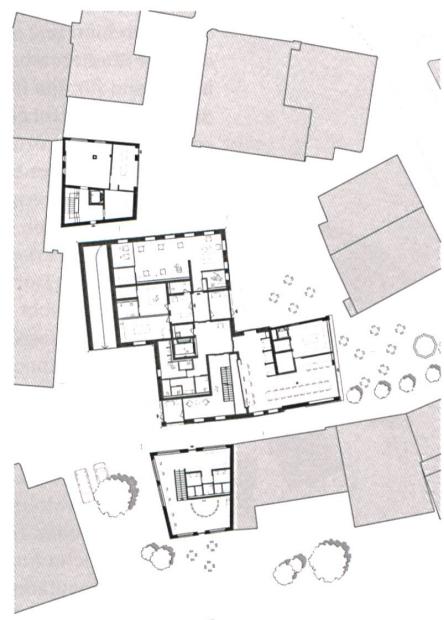
Projektleitung: Christian Wagner, Sandra Bühler
Dozenten: Robert Albertin (Entwurf), Sandra Bühler (Entwurf), Christian Wagner (Experte), Michele Vasella (Experte), Armando Ruinelli (Experte), Christian Auer (Studienleitung)
Auftraggeber: Gemeinde Herisau, Stiftung Ortsbild Herisau, Agenzia familia



Studie für einen Neubau im Quartier: Untergeschoss ...



Neue Achse durch das Rosengartenquartier.



... und Erdgeschoss.